



**Stolpersteine für
Sophia und Emil Hirsch**

**Ein Projekt
der
Willy-Brandt-Gesamtschule Bochum**

Ein Religionskurs des zehnten Jahrgangs beschäftigte sich mit dem Leben der Familie Hirsch.





Die Familie Hirsch hatte ihren Lebensmittelpunkt in Bochum-Werne, Werner Hellweg 504, in der Nähe des Oberstufengebäudes der Willy-Brandt-Gesamtschule.

Auf dem Foto links: die Metzgerei Emil Hirsch

und rechts: Schokolade und Zuckerwaren Anna Hirsch

Quelle: *Internetrecherche: www.werner-linie.de*

Spurensuche

- im Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte
- auf dem jüdischen Friedhof Bochum
- im Landesarchiv NRW Abt. Westfalen



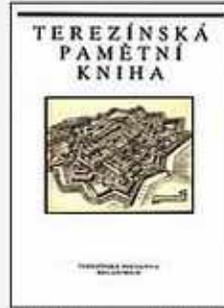
Hier ruht in Gott
unsere liebe
Mutter
Frau
David Hirsch
geb. Bender
geb. 23.07.1831,
gest. 27.12.1902.



Ergebnisse der Spuren- suche

Emil Hirsch,
geboren am 14.06.1863
in Bochum-Harpen,
wurde am 27. 07.1942 nach
Theresienstadt deportiert,
wo er am 25.04.1944
ermordet wurde.

Emil Hirsch



Emil Hirsch wurde im Jahr 1863 geboren. Während des Krieges war er in Bochum, Deutsches Reich und wurde mit transport X/1 Zug Da 72 von Dortmund,Arnsberg,Westphalen,Deutsches Reich nach Theresienstadt,Ghetto,Tschechoslowakei am 29/07/1942 deportiert. Emil wurde im Jahr 1944 in Terezin, Tschechoslowakei ermordet. Quelle dieser Informationen: Haeftlingsliste des Lagers Theresienstadt, Tereziňská pamětní kniha / Theresienstädter Gedenkbuch, Institut Theresienstädter Initiative, Band I-II: Melantrich, Praha 1995; Band III: Academia, Praha 2000.

Quelle:	Tereziňská pamětní kniha / Theresienstädter Gedenkbuch, Institut Theresienstädter Initiative, Band I-II: Melantrich, Praha 1995; Band III: Academia, Praha 2000
Nachname:	Hirsch
Vorname:	Emil
מין משוער:	männlich
Geburtsdatum:	14/06/1863
תאריך לידה - משוער:	14/06/1863
Aufenthaltsort während des Krieges:	Bochum, Arnsberg, Westphalen, Deutsches Reich
Todesort:	Terezin, Ghetto, Tschechoslowakei
Todesdatum:	25/04/1944
תאריך מוות - משוער:	25/04/1944
Details zum Transport:	Transport X/1 Zug Da 72 von Dortmund, Arnsberg, Westphalen, Deutsches Reich nach Theresienstadt, Ghetto, Tschechoslowakei am 29/07/1942
Häftlingsnummer während des Transports:	746
Art des Materials:	Haeftlingsliste des Lagers Theresienstadt
Status victim at creation of list:	ermordet
Internetansicht:	Y



Bochum, den 28. Juli 1942

Die Sophie Sara Hirsch geborene Leunis, ohne Beruf, unversamlt,

wohnhaft in Bochum, für Werner Heide 16

ist am 27. Juli 1942 um 8 Uhr 00 Minuten

in Bochum an einer Herzkreislauferkrankung verstorben.

Die Verstorbene war geboren am 19. April 1868

in Paderborn.

(Standesamt _____ Nr. _____)

Vater: unbekannt

Mutter: unbekannt

Die Verstorbene war nicht verheiratet, mit dem ledigen Pächtermann Ernst Hirsch zuletzt wohnhaft in Bochum für Werner Heide, am 27. Juli 1942 mit einem Transport abgeholt.

Eingetragen auf mündliche - schriftliche - Anzeige des Polizeipräsidenten für Bochum vom 28. Juli 1942.

Die Angehörige (zwei Schriftstücke von Heide) eingereicht.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben

Der Standesbeamte

In Verhütung: [Signature]

Todesursache: Tödlicher Tod vermutlich infolge Herzschlage

Urschließung der Verstorbenen am _____ in _____

(Standesamt _____ Nr. _____)

Seine Ehefrau Sophia Hirsch, geboren am 19.04.1868, starb am 27.07.1942 während der Deportation nach Theresienstadt – nach Aussage der örtlichen Polizei vermutlich an einem Herzschlag.



Vermuteter Todesort von Sophia Hirsch: Boltestraße, Bochum-Werne, in der Nähe des Ehrenmals

Der Sohn Max, geboren am 18.05.1899, ging nach seiner Heirat in Köln in die Niederlande. Von dort wurden er, seine Ehefrau und seine zwei Kinder nach Auschwitz deportiert, wo er am 31.03.1944 ermordet wurde. Über das Schicksal seiner Familie ist uns nichts bekannt.

A.

Nr. 236

Karte am 31. Mai 1899

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persönlichkeit nach durch den von Ihnen bekannten Mehrwahlinspektor Müllerheim anwesend, der Matrykularinspektor Emil Hirsch

wohnhaft zu Verne, Gellmerg. 69

israelitischer Religion, und zeigte an, daß von der Sofia Hirsch, geborenen Harous, seiner Gattin

israelitischer Religion,

wohnhaft bei ihm

zu Verne, in seiner Wohnung

am achtzehnten Mai des Jahres tausend achthundert neunzig und neun, Neunteilung um elf einhalb Uhr ein Kind männlichen Geschlechts geboren worden sei, welches den Vornamen Max erhalten habe.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben.

Emil Hirsch

Der Standesbeamte.
In Vertretung
Müllerheim

Verne, den 15. August 1900
Der unterzeichnete Standesbeamte
sich gültig den Vornamen
'Israel'

Der Standesbeamte
Boijf

Verne, den 20. Oktober 1900
auf Grund des 56. Art. Verordnung
über Vornamen und die Genehmigung
von Änderungen in den Vornamen
büchern vom 16. Februar 1900 wird
vorstehendes Geburtsregister von heute
wegen gelöscht.

Der Standesbeamte
in Vertretung
Hummel

N. G. 667/1900 Köln



A.

Nr. 146.

Werne am 15. Juli 1900

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persönlichkeit nach _____

_____ bekannt,
Herr Major Emil Hirsch,

wohnhaft in Werne, Gallweg 69

_____ Religion, und zeigte an, daß von der
Lieschen Hirsch, geborenen Marcus,
seiner Ehefrau,

_____ Religion,
wohnhaft bei _____

zu Werne in seiner Wohnung

am _____ im Juli des Jahres
tausend neunhundert _____

um _____ Uhr ein Mädchen
geboren worden sei und daß das Kind

_____ dem Vornamen
Martha

erhalten habe.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben:

Emil Hirsch

Der Standesbeamte.

In Verabreichung

M. Hirsch

Bochum, den 22. August 1938

Ihre Martha Hirsch, deren
Geburtsnachricht bekräftigt
ist, ist eingezogen, 2 1/2 für den
politischen Kommissar, Frau
angewiesen ist.

Ihre Handstempel
darf

Bochum, den 28. Oktober 1948

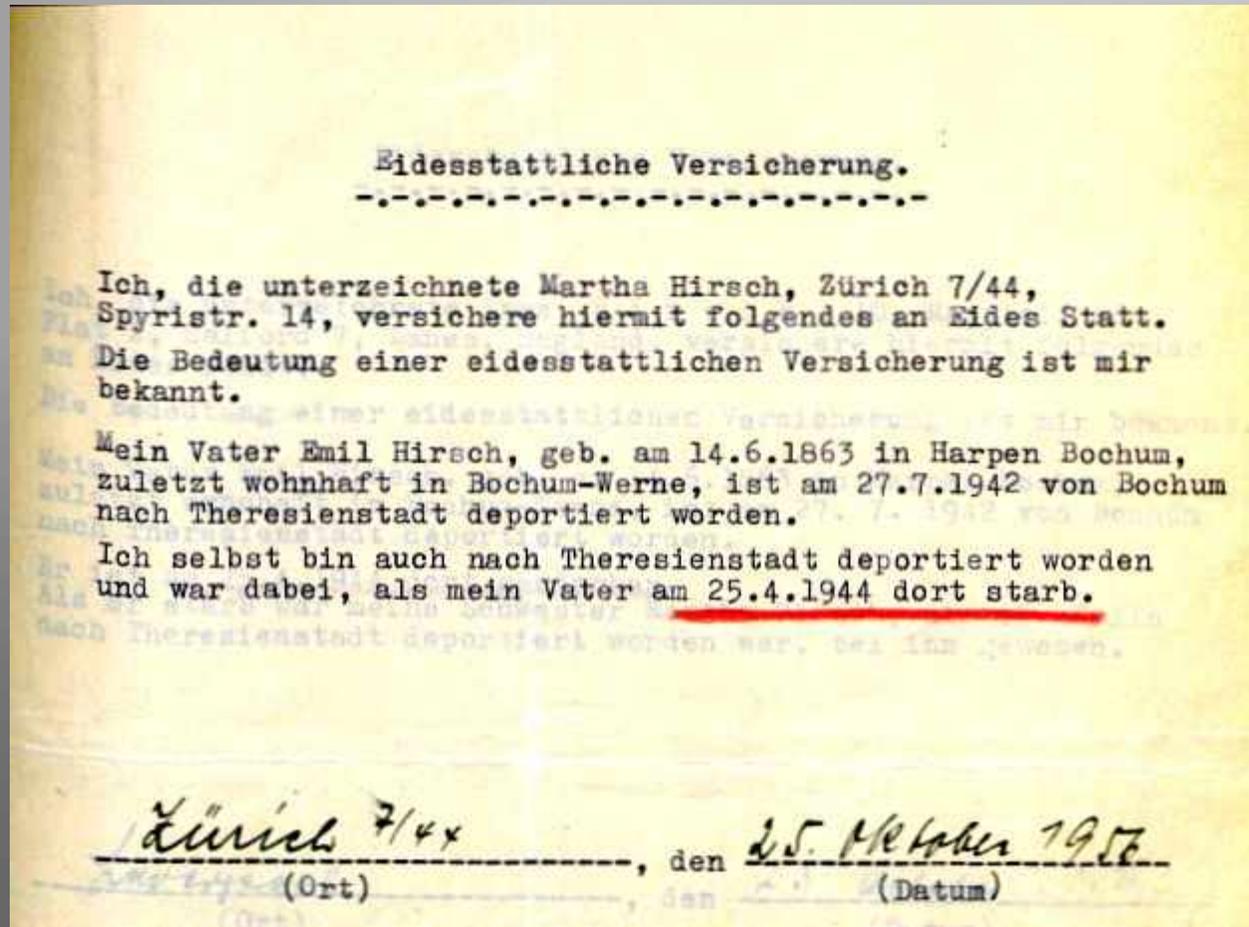
Auf Grund der 5. 6. der Verordnung
über den Namen und die Registrierung
von Angehörigen in den Personalausweisen
vom 10. Oktober 1948 wird vorstehender Nachname
von Hirsch zu Hirsch

Der Standesbeamte
zu Verabreichung:
Hirsch

Die Tochter Martha wurde am 13.07.1900 geboren.

Sie wurde ebenfalls nach Theresienstadt deportiert. Dort hat sie den Tod ihres Vaters laut eigener Aussage miterlebt.

Den Holocaust hat sie überlebt und lebte nach dem Krieg in der Schweiz.



A.

nr. 168

Werra, am 15. Oktober 1901.

Der dem unterzeichneten Standesbeamten erdienten Herrn, den
Verpflichteten nach _____

he. Herr,

Herr Abeggemanns Emil Hirsch

wohnhaft in Werra, Gellung 49,

israelitischer Religion, und grüßte an, daß von der
Sopha Hirsch, geborenen Karcus,
früher offenbar,

israelitischer Religion.

wohnhaft bei ihrer, _____

in Werra, in früherer Wohnung,

am früheren = Oktober des Jahres

welch verheiratet sind sind Herr wirkt

von ganzlich ein einzel die ein Thätigen

geboren worden sei und daß bei ihm _____ Herr Herrmann

Christen

erhalten habe. _____

Bezeugen, genehmigt und ausdrücklich

Emil Hirsch

Der Standesbeamte.

Zur Vorlesung

Wollersheim

Bochum, den 1. Januar 1939.

In dem Sinne, dass ich
schon seit längerer Zeit, seit
gerade, daß ich die jüdische
Frauen, Frau' angere
ist.

Der Standesbeamte
Wollersheim

Bochum, den 11. Oktober

auf Grund der 16. des Reichs
Gesetzes und der Gründung von
in der Reichswehrbucher am 11. 10
ist unblutiger Reichswehr von
wegen getrennt.

Der Standesbeamte
zu Bochum
Wollersheim

Tochter Anna wurde am 15.10.1901 geboren.
Nachdem sie in Bochum mehrere Arbeitsstellen
verloren hatte, da die jüdischen Arbeitgeber ihre
Geschäfte zwangsweise schließen mussten und
über längere Zeit auch telefonische
Morddrohungen erhielt, floh sie 1939 nach
England.
Dort arbeitete sie als Dienstmädchen.





Br. 279

A.

Börsen, den 1. Februar 1904

Im Kaffee Kirsch, deren Geburt
auf Grund hiesiger Geburtsurkunde, ist
unzureichend, da für die zugehörigen
Personen, Name 'unbekannt'

Im Händelsbuch
Büchse

Börsen, den 28. Oktober 1904

Auf Grund der 56 der Verordnung
über Personen und die Familienangehörigen
in den Personalsachen
vom 18. Februar 1903 sind vorstehende
Personen im hiesigen Geburtsbuch.

Im Händelsbuch
Büchse

Börsen, den 10. März 1905

Im Kaffee Kirsch ist durch
ihren Buchstaben der hiesigen im Kaffee
Kirsch am 6. September 1904
geboren worden und dass das Kind
geboren worden ist, dass das Kind
geboren worden ist, dass das Kind
geboren worden ist.

Im Händelsbuch
Büchse

Werra, am 31. Mai 1904

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der
Persönlichkeit nach _____

_____ br
Kaufmann
Kaufmann

wohnt in Werra, Gallung 69,

religiös israelitisch Religion, und zeigte an, dass von der
Frau Kirsch, geborenen Marcus,
früher Gattin,

religiös israelitisch Religion,
wohnt in Werra,

in Werra, im ersten Hofweg,

am 25. Mai des Jahres

tausend neunhundert und vierzig
Uhr ein Kind

geboren worden sei und dass das Kind
geboren worden sei und dass das Kind

geboren worden sei und dass das Kind
geboren worden sei und dass das Kind

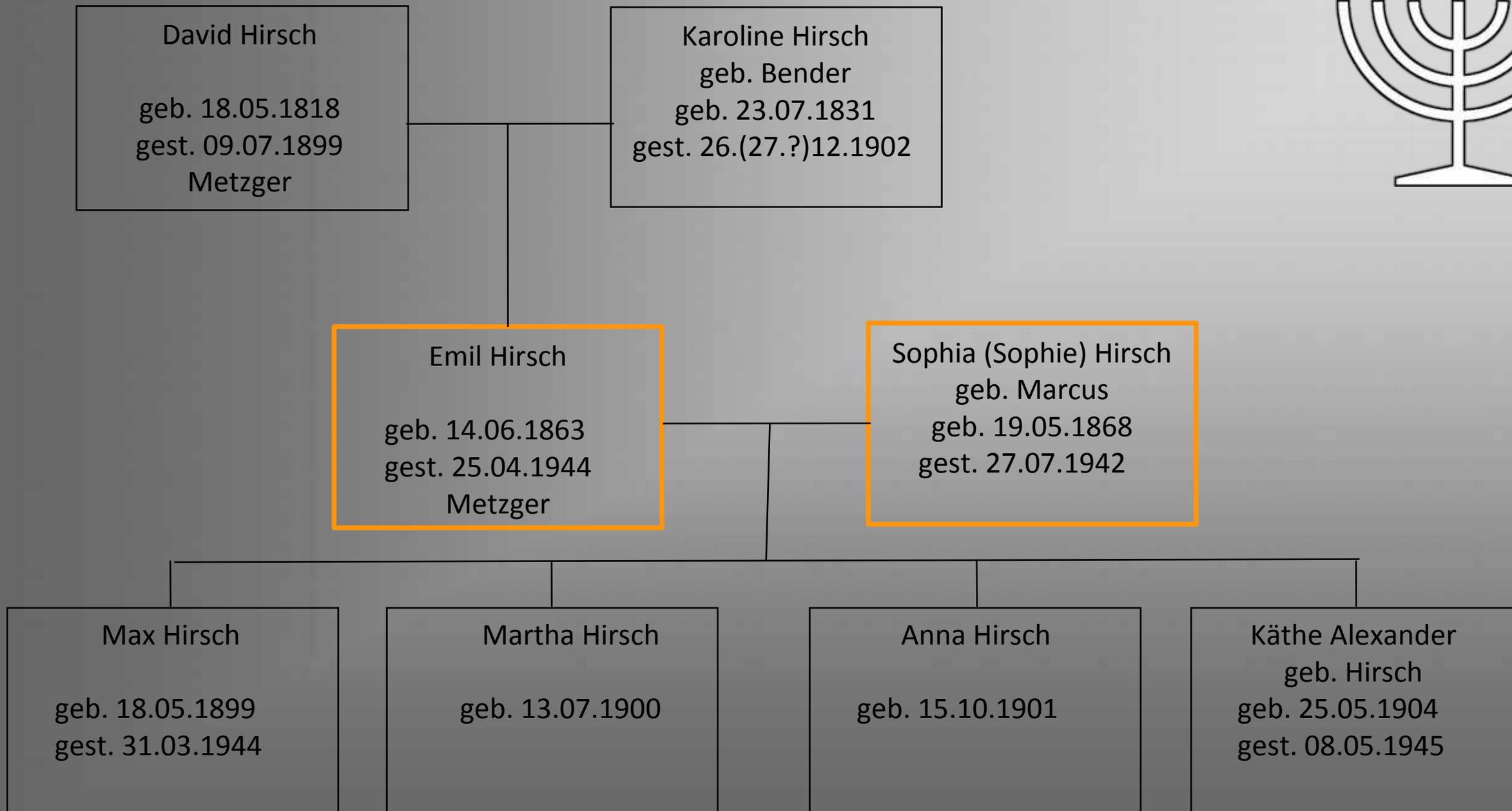
erhalten habe. _____

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben
Amal Kirsch

Der Standesbeamte.

In Vertretung
Hüllberg

Die Tochter Käthe Alexander, geb.
Hirsch, wurde am 25.05.1904 geboren.
Am 08. Mai 1945 wurde sie für tot
erklärt. Das Todesdatum legt nahe,
dass sie dem Naziterror zum Opfer fiel.



Dokumentensammlung zur Familie Hirsch



Eidesstattliche Versicherung.

Mit der Strafbarkeit einer eidesstattlichen Versicherung nach schweizerischem und deutschem Recht bekannt gemacht, erkläre ich, die Unterzeichnete, folgendes an Eides Statt:

Mein Vater, der verstorbene Metzger Emil Hirsch, hat durch notariellem Vertrag vom 4.7.1933 sein Hausgrundstück in Bochum-Werne, Wernerhellweg, an den Metzgermeister Herrn Wilhelm Kuch verkauft. Nach § 7 des notariellen Vertrages sollte der Käufer dem Verkäufer eine lebenslängliche Rente von 50 Goldmark bezahlen. Außerdem wurde meinen Eltern ein lebenslängliches, kostenloses Wohnrecht in dem verkauften Hause gewährt. Die Wohnung bestand aus 5 Zimmern, einem Stall, 1 Keller nebst Zubehör. Im Juli 1941 wurden meine Eltern gezwungen, die Wohnung aufzugeben und in ein Dachzimmer in Bochum-Werne, Zur Werner-Heide 16 bei Feiner zu ziehen. Von diesem Zeitpunkt an ist ihnen die Rente auch nicht mehr gezahlt worden.

Dortmund, denl. *29. August 1952*

Die Erklärung wurde
abgegeben durch
Tochter Martha

6 VI 81/58

Gemeinschaftlicher

Erbschein

17

Die am 27. Juli 1942 in Bochum-Werre

gestorbene, zuletzt in Bochum-Werre wohnhaft gewesen

Ehefrau Sophia Hirsch geb. Marcus

ist

1. von ihrem Ehemann Metzger Emil Hirsch, verstorben am 25.4.1944 in Theresienstadt

zu $\frac{1}{4}$

2. von ihren Kindern:

- a) Max Hirsch, verstorben am 31.3.1944,
- b) Anna Hirsch in 10 Mayfield Rd. Salford 7 Lancs (near Manchester) Grossbritannien,
- c) Ehefrau Käthe Alexander geb. Hirsch, verst. am 8. Mai 1945,
- d) Schwester Martha Hirsch in Zürich, Spyristr. 14,

zu je $\frac{3}{16}$

beerb worden.

Bochum-Langendreer am 23. April 1958

Das Amtsgericht.

ges. Hafer, Rechtspfleger

Ausgefertigt für Herren Rechtsanwälte Dr. Heymann und Späth in Dortmund-Hörde, Virchowstraße 14.

Bochum-Langendreer, den 23. April 1958

(Stoffer) Justizangestellter

als Leiter der Geschäftsstelle des Amtsgerichts.



6 VI 81/58

Gemeinschaftlicher

Erbschein

17

Die am 27. Juli 1942 in Bochum-Werre

gestorbene, zuletzt in Bochum-Werre wohnhaft gewesen

Ehefrau Sophia Hirsch geb. Marcus

ist

1. von ihrem Ehemann Metzger Emil Hirsch, verstorben am 25.4.1944 in Theresienstadt

zu $\frac{1}{4}$

2. von ihren Kindern:

- a) Max Hirsch, verstorben am 31.3.1944,
- b) Anna Hirsch in 10 Mayfield Rd. Salford 7 Lancs (near Manchester) Grossbritannien,
- c) Ehefrau Käthe Alexander geb. Hirsch, verst. am 8. Mai 1945,
- d) Schwester Martha Hirsch in Zürich, Spyristr. 14,

zu je $\frac{3}{16}$

beerb worden.

Bochum-Langendreer am 23. April 1958

Das Amtsgericht.



Entschädigungsantrag Anna Hirsch.

Anlage zu VI.

1. Schilderung des Verfolgungsvorgangs.

Ich bin Jüdin und als solche verfolgt worden.

2. Erläuterung der einzelnen Schadensfälle

A. Schaden an Körper und Gesundheit.

Durch Verfolgungsmaßnahmen habe ich zweimal meine berufliche Tätigkeit verloren.

Ich mußte außerdem im April 1939 Deutschland verlassen, weil ich längere Zeit vorher häufig bei Tag und Nacht telefonische Anrufe mit Drohungen für mein Leben erhielt.

Nach meiner Auswanderung nach England konnte ich dort nur Arbeit als Dienstmädchen gegen ein Taschengeld erhalten.

Durch alle die erlittenen Aufregungen und Entbehrungen wurde ich herzkrank und bin dadurch sehr erheblich erwerbsgemindert. Ich kann nur noch leichteste Arbeit verrichten.

Ich werde entsprechende ärztliche Atteste nachreichen und beantrage wegen meines Gesundheitsschadens Kapitalentschädigung und Rente.

B. Schaden an Eigentum und Vermögen.

Ich melde meinen Eigentumschaden hiermit an, den ich dadurch erlitten habe, daß ich bei meiner Auswanderung meine Sachen im Stich lassen mußte.

Nähere Erläuterungen dieses Schadens bleiben vorbehalten.

C. Schaden im beruflichen und wirtschaftlichen Fortkommen.

Ich war bei der Firma Reichenberg in Bochum als Kassierererin angestellt und verlor diese Stellung dadurch, daß die Gestapo die Firma Reichenberg zur Aufgabe ihres Geschäftes zwang.

Ich erhielt wiederum eine Anstellung bei der Firma Mühlfelder & Co. in Hehein, die ebenfalls zwangsweise geschlossen wurde, sodaß ich am 11. Okt. 1938 auch hier vorzeitig ausscheiden mußte. Bis zu meiner Auswanderung im April 1939 war ich arbeitslos. In England, wohin ich ausgewandert bin, konnte ich nur als Dienstmädchen für ein Taschengeld arbeiten.

Weitere Angaben über die Höhe meines früheren und jetzigen Einkommens folgen.

Ich beanspruche wegen meines Schadens durch Entlassung bzw. vorzeitiges Ausscheiden aus einem privaten Dienstverhältnis Kapitalentschädigung bzw. Rente.

Vorsorglich werden auch alle weiteren Ansprüche, die sich aus dem BEG ergeben, angemeldet.

Weitere



Dr. jur. Heymann

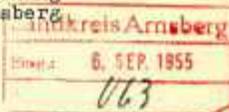
Rechtsanwalt
Zugelassen am Landgericht Dortmund

Hauptpostkassens Dortmund, Zweigst. 2, Konto-Nr. 6734
Postfach Dortmund 48 25

(21b) Dortmund-Hörde, 3. Sept. 1955. 2
Verlosstraße 11 - Bat 40834

G./L.

An das
Amt für Wiedergutmachung
des Landkreises Arnberg
Arnberg



Betr.: Miss Anna Hirsch - Ihr Zeichen 063 -

In der o.a. Angelegenheit überreiche ich anliegend eine eidesstattliche Versicherung der Antragstellerin vom 30. August 1955.

Die Angelegenheit hat sich leider dadurch verzögert, weil Frl. Anna Hirsch wegen einer schweren Herzerkrankung nicht in der Lage war, ihre Angelegenheiten zu erledigen. Sie musste aus Krankheitsgründen England verlassen und sich in der Schweiz aufhalten. Sie hat nunmehr ihre Unterschrift auf der eidesstattlichen Versicherung beim Deutschen Konsulat in Zürich beglaubigen lassen.

Da sich Frl. Hirsch jetzt auf dem Wege der Besserung befindet, wird sie bald nach England zurückkehren und dort ein ärztliches Attest zu ihrem Entschädigungsantrag von dort aus einreichen.

Angaben über das damalige Gehalt in Deutschland kann Frl. Hirsch nicht mehr machen, da bereits mehr als 15 Jahre vergangen sind und sie sich nicht mehr daran erinnern kann, wie hoch das Gehalt damals gewesen ist. Sie kann lediglich angeben, dass in ihrem Arbeitsbuch folgendes vermerkt war:

Berufsgruppe 25, Berufsart A I.

Die Angestelltenkarte, aus der evtl. eine Gehaltsangabe zu ersehen ist, befindet sich z.Zt. leider bei der Landesversicherungsanstalt in Münster. Sobald die Angestelltenversicherungskarte zurück kommt, können nähere Angaben in dieser Hinsicht gemacht werden.

Das Einkommen der Antragstellerin in England betrug in den Jahren 1939 bis 1942 17 Schilling und 6 Pfen. pro Woche. Es steigerte sich dann bis zu 3 Pfd. pro Woche, wovon alle sozialen Abgaben aber noch abzuziehen sind.

Die Antragstellerin war durch ihre Krankheit leider gezwungen, nur leichte Arbeit zu verrichten. Nach ihrer Auswanderung war sie zunächst stellenlos und konnte auch nur als Dienstmädchen für ein Taschengeld arbeiten.

*Ich werde mich bei Anwaltliches anfragen,
welche Urteile mir -
eingelassen haben*

Späth
(Späth)
Rechtsanwältin
als amtlich bestellte Vertreterin
für Rechtsanwalt Dr. Heymann

Wichtig am 30.9.55.





Grabstätte von Sophia (Sophie) Hirsch
auf dem jüdischen Friedhof an der Wasserstraße,
Gräberfeld V (F 22)

**Wer vor der Vergangenheit
die Augen verschließt,
wird am Ende blind
für die Gegenwart.**

Richard von Weizsäcker





Am 10. Dezember 2014 wurden die Stolpersteine für Emil und Sophia Hirsch am Werner Hellweg 504 in Vertretung für Gunter Demnig durch Mitarbeiter der Stadt Bochum verlegt.



HIER WOHNTE

EMIL HIRSCH

JG. 1863

DEPORTIERT 1942

THERESIENSTADT

ERMORDET 1944

HIER WOHNTE

SOPHIA HIRSCH

GEB. MARIUS

JG. 1868

DEPORTIERT 1942

TOT 1942

AUF TRANSPORT

Zum Beenden der
Vollbildansicht bitte

Taste **Esc**

auf der Tastatur
drücken!

